

„Feuernacht“ in Jerusalem.

Von C. v. Vincenti.

Wir standen auf der nacten feigen Höhe des Scopus; im Morgenlicht schimmert's fast am Südhorizonte wie ein ungeheurer bleicher Knochenhügel, worüber dunkle Raubvögel schweben. . . Und lichter wirds, die Dampfschleier zerflattern, Kuppeln tauchen hervor, Thürme häßlich riefen sich uns und über dem schroffenhohen Reliefsofel glimmen die grauen skazitigen Linien einer Felsstadt, fast vergräblich einer zertrümmerten Babeltreppe, über deren gewaltige Stoff- in himmelstürmende Giebeltröger in die Tiefe getaumelt. Jerusalem! Jeroscholaim hakoscho! Die geheiligte Friedensstadt, der große Glaubensmagnet der Christenwelt!

Wie einlam und wänderlos liegen die Heiligthümer des „glänzenden“ Zion in ihrem stillen Festsitze. Rings um Esarrung, Dede. Der Propheten Fuch hat alles reden hier verpönt und es ist, als hiegt Jeremias Stimme über dieser Trümmerwelt: „Sie haben ihn in Finsterniß gebettet, wie die ewigen Toten.“

Schwer lastete der Jörn der Gottheit auf Zion und vor seinem Hauch zerfiel der alte Glanz in Staub; über das Liebragseliebte aber ließen die Menschen ihren fleischlichen Angriem ergehen und entleierten die erhabene Ruine ihrer Majestät. Weich zurück, Pilgrim, der du aus fernem Jone kamst, am Erlegrabe zu lauten; die große Verangeneheit ist zerstoßen! Tief im Heiligthum deiner Seele bewohre dein Glaubensgeheimniß, denn die Heiligthümer, zu denen du pilgerst, sind entweicht, und schände Habicht unterhält in der Tiefe d' eser Tempel ein unweines Opferfeuer. Zurück! Jerusalem ist nicht mehr! Der brutale Fanatismus hat sich der Friedensstadt bemächtigt und auf dem Marmor des geheiligten Grabes wirft hehnachend der christliche Fanatismus um die letzten Begegnung von Sions Purpur!

Die Charwoche ist für den Jerusalemspilger eine Passionswache im wahren Sinne des Wortes. Wenn's in dem ungeheuren Trümmerhaufen, den man Jerusalem nennt, von Taufbecken aus allen Weltgegenden wimmelt, dann wird für die Verpäteten eine Unterkunft gewendet ein Spiel des wunderbarsten Zufalls. Wir wanderten denn auch von Zami's „Englisch hotel“ in der Via dolorosa mit zerstückelten Mienen zu Hauers theurer, feuchter Herberge am Gedachstunnen, sitzten den Stenbühl hinan und klappten an die göstliche Thüre des Semon-hotels, bis wir endlich in Ungar's dunkeln schmutzigen Boardinghouse ganz nahe bei der Grabesstätte notdürftig Obdach fanden, glücklich noch unter Jelt nicht angefaßt der Stadt, auf dem Feld der Kreuzfahrer, oder im Gräberthale von Saphat aufschlagen zu müssen.

Uebrigens hatte die heilige Woche so viele Gentlemen nach der Pilgerstadt geführt, daß selbst für die Herberge Ungar's Leute von Distinction übrig geblieben waren. Wir besaßen denn auch in unseren bescheidenen Mauern einen römischen Principe, einen spanischen Grafen und einen russischen Bojaren mit Gemahlin und Tochter, eine hochinteressante Familie. Unter den Geringeren nennen wir einen schwedischen Landpfarrer, einen schottischen Palästinaforscher mit Frau und obligater Schwägerin, welche Letztere in's Missionarhandwerk hineingeführt, sodann einen blutjungen, biblischen russischen Popen, einen Londoner Ingenieur von der Cuypratabrante und endlich einen Heiligenbildhauer aus Tirol. Die christliche Verträglichkeit all dieser Confessionen entwickelte bei der nothgedrungenen Table d'hôte eine Unabgahtheit, welche durchaus nichts zu wünschen übrig ließ. Es lieferte wahrhaft köstlichen Beobachtungsstoff, mit welcher gemessener Räte und verständnisvollem, religiösem Conuenienzgefühl sich diese Tischgenossen begegneten.

Es war, als wüthete jeder in seinem Nachbar einen Nachkommen der fanatischen Kreuziger, welche dem römischen Landpfarrer das: Tolle, Tolle, ernstige um . . . entgegen gebrüt. Die Nuancen dieses frommen Angriems traten in physiognomisch ebenso lehrreicher, als confessionell charakteristischer Weise zu Tage. Zur souveränen Reiterverachtung des römisch-katholischen Stüdländers bildete die dialektische verblüffte Bibelgelahrtheit der schottischen Presbyterianerfamilie einen hochgradigen Contrast, und die mittelalt überlegene Dohschamkeit, mit welcher die Letztere das besagtenemerge Schema der Bojaren durch Blick und Wägel gleichsam zu entschuldigen suchten, wenn sie den besagten Schemasträmer den besten Wissen von der Schüssel hinwegsparten, erlaubte den besagtesten Schluß bezüglich der christlichen Ueberzeugungsgemeine sämtlicher Lebensgenossen, welche zu der phantastischen Gostliche unreser Kochs verurtheilt waren.

Eine wahrhaft bewundernswürdige Toleranz, in culturmäßig sowohl, als confessioneller Beziehung, entwickelten der Londoner Ingenieur und der schwedische Landgeistliche; beide waren von allem, oft und viel, und waren durch den stummbereiten lymphatischen Austausch unterschiedlicher Mized Bisses und Pfefferanzen in einer Art von herzlichen Einvernehmen mit einander getreten, welche aus gastronomischen und Verdauungsgründen jede religiöse Discussion von vornherein abschütt.

An zwei jungen Leuten konnte man sich nicht satt sehen; es waren wirklich wunderbare Menschenbilder: ein Popo und eine russische Bojarentochter, in Begleitung ihrer Eltern. Das Mädchen von jenem elegisch byzantinischen

Typus, dessen Hie und da etwas spröde Linien mit einem charakteristischen Reiz mehr ausmachte. Er war die großrussische Race ohne jede tartarische Mischung; reiches Gut, marmorarte Haut, tiefbraunes Haar, schwarzblaue Augen von eigenthümlichem, bestirkendem Glanze und doch seelenlos. . . Als ich sie mit heli Hiege das erste Mal gegenüberstehen sah, überließ mich's freitig unter diesen facinorösen Blick, und die felsamen Bewegungen des Mädchens bestundeten mich ungemein. Der fast petaliche Eindruck ihrer Person wich jedoch im Augenblicke einem tiefen Mitgefühl, als ich bemerkte, daß Wera — so hieß die Russin — blind war.

Der junge Popo, welcher mit der Fürstfamilie reiste, that dies, wie seine Blide auf Wera zeigten, wohl auf seine Gefahr hin, während seine eigene Schönheit, welche auf die schottischen Ladies einen so unerwartbaren Eindruck gemacht hatte, daß die eine Schwester ihn halbblant mit König David in der Jugend verglich, für das blinde Mädchen, ungefährlich bleiben konnte. Der Popo war in der That mit seinem goldbüchigen, lang herabwallenden Haare, dem kurzen, stämmigen Warte, der reinigedwungenen Stirn und dem feinen Profil eine gar anziehende Erscheinung.

In den ersten Tagen der „stillen“ Woche, welche in Jerusalem allem die Iremden des Jahres ist, machten wir unser Touristenencampement durch. Die speculativen Pilgerführer schenkten uns kein Bächgen, wo irgend eine Transition Spuren hinterlassen, oder irgend ein rauchiges, staubiges Gemäuer der exaltirten Pilgerpantasse in Unkommenen Stoff zur Schwärzerei bot. Wir saßen den Ort, wohin die Iuden über Jerusalem's Fall witten gehen und den Ort, wo der Helland selbst über die versteinerte Stadt weht und ihren Utergang vorbereitete; wir besuchten das Haus des ewigen Juden, dessen Nachkommen allenthalben in so schönen Palästen blühend geworden, folgerten durch alle Stationen der Via dolorosa, saßen die arnautischen Alkars im Vilans Hause im Mantalastelbächen, die Derrische in der Johanniskirche tanzten, schauten pflichtschuldigst in das große Koch des Heiliges vor Bethseba hinein, wo zwei tode Hunde lagen, folgerten die unterirdischen Rationalistler durch, von dem armenischen, mit seinen 1000 Gemächern, bis zum abessinischen, mit seinen zehn düstigen Schlafstellen, ärgerten uns über die präntendsten Geismadlosigkeit der lateinischen Kirche und bewunderten in eberbüchiger Ferns, wie sich ungläubigen „Hunde-schänner“ gebührt, die stolze Kuppel Omars, beteten in den Denkcapellen, erbaute uns an der frommen Gedantenlosigkeit der Pilgerbeere und der abgeleiteten Schamlosigkeit der Pilgerhüten und träumten endlich im Heiligthume der Heiligthümer, im Grabhause Christi, wie ich, ergehend und trockenich es für die Menschheit wäre, wenn die, für welche das große Südnopfer auf Golgatha vollbracht worden, sich an selbiger Opferstätte nicht anseindeten, hätten, schmätgen, bälgen und zerstückten um — des Südnopfer willen —. Und so kam Carthannabend-Abend. Zum Vorhof der Grabeskirche arbeitet sich der Wechrei und Paffen eine compacte, bunte Menge durch ein enges, niedriges Pföflein hinein.

Heute am letzten Tage vor Ostern ist der Eintritt freisonst muß dem türkischen Kapistof Eintrittsgele erlegt werden. Der Vorplatz ist kaum 25 Schritte lang und 20 breit, Ringum eine Haglomeration von düstren Bausteinen, Kisten, Bazaren, Wäschhäusern. Man erinnert sich unwillkürlich der Worte der Schrift: „Sie haben rings um mich gebaut.“ Hier eingeeengt, verborgen, liegt das Grab des Erlösers.

Kopf an Kopf drängt sich bis tief in die Doppelzeile des Tempeltores hinein. An den Seiten Steinbänke, wo die türkischen Wachen S'chulst rauschen und „Nadsch“ hieseln. Allenthalben grölende Reliquien-Kraftanten mit Gefechtsmürbänbeln und hochangesehürmten Stäben von scalyptirten Kreuzen; Klabausruiter, Parfümerieträmer und syrtische Seitenbänbel.

Der Vorhof liegt tiefer als der Tempel, so daß die Menge drinnen wie in einem Siedelstiel brandet und wallt. Man unklammert, erwidert, balgt, zerquert und erstickt sich, die Frauen kreischen jäh auf; Schmäuzungen hier, Schimpfwörter dort, Wägel bläuen auf, Blut fliegt, und die Armuten segen lachend mit ihren Kurbsäßen über die Christenköpfe.

Jetzt bricht aus dem griechischen Kloster hinter der Kirche eine Mädcheprocession heraus mit hochgehobenem, schwarzverhülltem Kreuze, voran der griechische Patriarch, ein kleines, dürrs, gnomenbürtiges Wännlein, unter der jungelinsidigen Brocat-Dalmatica fast zusammenbrechend. Vor dem Tempelthore machte der Zug Halt. Der Patriarch drehte sich nach den Wägern um, welche allgemach Platz machten, erhob die Hände und sprach mit weithin vernehmlichem, länderer Stimme . . . die Excommunication gegen die römisch-katholische Kirche, womit der griechische Klerus alljährlich die Auferstehungsfeier, das wundervollste aller Veröhnungsseste, zu beginnen pflegt. Während der zürnende Greis seine orthodoxen Wännliche schleuterte, war's tiefstill; als er geendet, richtete ihm ein Dialon einen blägenden Hammer mit einem Wägel und mit jugendkräftigen, klügenden Hammerfalschen schlug der Alte den Wägel zwischen zwei Steine des Vorhofpflasters, zum Zeichen, daß wieder ein „Osterfuch“ gesprochen worden: „An' Imber er hämmerte, verklärte er zugleich, daß, vor dem Wägel heranzüßig; fünfshundert Hebe auf die Fußstiege erkräten und

dem Kabi eine entsprechende Geißstrafe entrichten sollt, und als darauf der letzte Schlag verklungen, entrauschte die Hymnen-Choral der Tiefe des Heiligthums. Die Menge aber wallte wie jorlige Brandung auf und spülte den ganzen glänzenden Troß von Diaconen, Excpriestern und Archimandriten in die Kirche hinein.

Das heilige Grab im Sternenglanz seiner güldenen Kuppelampeln strafte wie der Karfunkelsimmel, und auf dem Balconindom des Marmorarkofages spielten rothgelechte. Bereits hatten alle Confessionen, welche sich in dem Tempel theilten, ihre Messen begonnen; die Lateiner in der Capelle der Jungfrau, die Griechen in der Schmäzcapelle und die Armenier im Heiligthum der heiligen Helena, und bald vermischten sich mit den Orgelharmonien der Kathoboten die süßen Klavertänzen der Griechen, das plappernde Gemurmel der armenischen Mönch, das jammervolle Söhngen der koptischen Kasse, und das dumpfe Paukenrauschen der abessinischen Fiesfiedler.

In die enge Grabtrümde brängten sich immer neue Scharen. Man erwartete die Ankunft des griechischen Bischof zum Feste des „neuen Feuers“. Endlich erschien der Prälat, ein stattlicher Mann im pomposen Ornate, trat neben mir in die Engelcapelle und schloß die Thüre hinter sich ab. Noch eine Spanne achtmotzen Jarens, während drinnen der himmelstiege Engel, der einst den heiligen Frauen hier die Entschung verhängte, dem Priester das gemiehte Feuer überbringt, und die Sinterläde springt auf.

Abend hell bröcht's heraus, ein strahlender Lichterhüschel, über das hier der feierliche Augenblick. Wie von einem mahnwichtigen Vegetationsstammel erfahrt, führen sich die Wägel auf die Lichter, welche der Priester durch das Gitter reicht, um die Oestere zu entzündn. Es ist ein entsefliches Malen, ein blüendes Wägen; wir straudcht, wird unter die jüße getreten und zermolmt . . . Wüde Fülle und Bewandlungen erlöten, lautes Klagen, wüßes Zauchgen; in der Luft sprüht's von Funten, taufend tolle Sterne freisen . . . da plötzlich gellt ein marterstühlernder Schrei . . . an der Wand der Engelcapelle nach rechts gedrängt, sah ich das Goldhaar des russischen Popo vor meinen Augen wie einen Strich vorüberströmen, und der schöne Priester tauchte aus der Menge hervor, ein todbeiliches, blüendes Weib auf den Armen; es war Wera, das blüde Fürstentind. Schon war sie unter die Jüße gereden worden, als der Popo, der, in ihren Anblick verfallen, sein Auferstehungsgebet betete, sie dem sicheren Tode entriß.

Während die Eltern das Antlitz der Ohnmächtigen mit Thränen negen, höre ich ein schmerzlich Hüffeln hinter mir . . . Ein junger abessinischer Wädel in Lumpen lauwert in der Ede, den blauen Turban um die schweißgeladene Stirne . . .

Von dem Hochlande Chos's ist er gekommen, seines Gottes Grab zu küßen, und nimmer kehrt er heim. Keuchender Athem pfeift aus seiner Brust, welche ihn rohe Fäuste im Gemüße wie mit Keulen eingeschlagen haben . . . rothger Schaum färbt die zukende Rippe und mit verhörschener Stimme murrend er:

Oh dies Land ist eine Hölle, seine Menschen sind unglücklich wie der Tod . . . Feuer atme ich hier, keine Luft, und sterbe vor Hunger. O, wie iß's schät in den klauen, tiefen Bergen meiner Heimath! Er blükt mich mit seinen großen, dunklen Augen gar todschmüthlich an und . . . verhummt. Stille im Heiligthum; die letzten Wägel böten an Gräbe, die Kerzen verlöschen, und ich kehre heim mit wüßtem Kopf und gepietem Herzen; — Tags darauf wackte mich ein wundersehiger Morgengefang, der trysfällig bei mir herüber läute. Es war das Derrich des gotobönden Popo, und vor seinen reinen Tönen wogten die düstren Bilder der „Feuernacht“. (Epen. 3lg.)

Antitarisches.

Von dem bereits angeführten Halbergerischen Altu kirren Bracht: Ausgabe von Shakspere's Werken liegt die erste Lieferung vor, enthaltend „König Lear“ bis zur 5. Scene des vierten Aufzuges. Wenn, moan nicht zu zweifeln ist, der Fortgang des Unternehmens diesem Anfange vollständig entspricht, dann haben wir es allerdings mit einem Ereigniß zu thun, welches die warme Theilnahme aller Gebildeten in Anspruch nehmen darf. Denn wir kennen keine weitere Prachtausgabe der besten Uebersezung als die vorliegende der Werke des großen Briten, von einer Hand, aus einer Geste illustirt, noch dazu von dem Geiste und der Hand eines Sir John Gilbert, dessen Illustrationen, wie Kenner und Laien schon aus den zahlreich vorliegenden Proben erleben, gleich hoch nach der poetischen wie nach der historischen Seite dastehen, und des Dichters Werte in würdiger Weise verberstigen. Sei hiermit das schöne Unternehmen aus unserer Bekern warm empfohlen, zumal der Preis einer starken, nach allen Richtungen hin vorzüglich ausgestatteten Lieferung ein so überaus billiger (5 Sgr.) ist.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 15. März Abends 8 Uhr Mauerstraße 6 Vortrag des Hrn. Dr. E. v. Tiele über: „Pabst Innocenz III. und Deutschland.“ Zutritt für Jedermann frei.

Durch Hrn. Lehrer Fittel wurden 3 R 16 Sgr. 6 S, Betrag einer Sammlung des orthodoxen Vereins, als Geschenk zur Armenkasse gezahlt. Die Armen-Direction.

Annahme von Annoncen und Ausgabe der Tageblätter in den Vorstädten betreffend.

Um auch unsern geehrten Abonnenten in den entfernteren Vorstädten das Tageblatt früher als bisher zustellen zu können, haben wir uns entschlossen, außer Anstellung einer größeren Anzahl von Austrägern vom 1. April ab versuchsweise vorläufig für den Neumarkt eine Ausgabestelle bei dem Herrn Kaufmann **M. Dannenberg, Geißstraße 67** einzurichten. Wir erlauben uns in Folge dessen die freundliche Bitte an diejenigen geehrten Abonnenten, welche ihr Blatt künftig an obiger Stelle abholen möchten, sich rechtzeitig eine Karte von der unterzeichneten Expedition einlösen zu wollen. Die Ausgabe geschieht an der oben bezeichneten Stelle jeden Tag zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags. Zur Annahme von Inseraten und neuen Abonnenten ist Herr **M. Dannenberg** autorisirt; die letzteren müssen jedoch, wenn dieselben für die nächste Nr. bestimmt sind, bis spätestens früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr dort abgegeben werden.

Expedition des **Hall. Tageblattes**.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Gönnern gehörigen Acker sollen von Michaelis d. J. ab anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **Mittwoch den 25. März Vormittags 9 Uhr** auf dem Rathshaus zu Gönnern anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 13. März 1874.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigt.

Holz-Verkäufe.

Es sollen:
1) Montag den 23. März von Vormittags 9 Uhr ab im **Tagen 65 der Dolauer Haide**

circa 45 Eichen mit 60 kbm.,
5 Birken " 3 "
9 Nichten " 11 "
260 Kiefern " 240 "
58 m. eichene u. kieferne Klößen,
230 m. Braum-Rößig.
2) **Mittwoch den 25. März auf dem Werder bei Trotha zum Selbstanschlag**

1 Eiche mit circa 10 kbm.,
4 Kiefern " 7 "
15 starke eichene u. röhrenne Stangen an den Weisbletenden unter den in den Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Scheunb. den 13. März 1874.
Königliche Oberförsterei.

Haus-Verkauf.

Verzugshaber von Halle beabsichtigt ich, mein in der Bucherstraße unter Nr. 1a belegenes, neu erbautes u. komfortabel eingerichteter Wohnhaus mit Herdofen und Wagenremise nebst kleinem Vorgarten zu verkaufen.
Besichtigung von 2-3 Uhr Nachmittags erbeten.
C. Dann.

300 % auf sichere Hypothek auszuliefern? Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1000 % auf gute Hypothek auszuliefern gr. Berlin 12, part. links.

2 Bettstellen, u. 1 Bett-Kommode sind zu verkaufen
Bahnhofstr. 3, 2 Tr.

Alte noch gute Dachziegel verkauft gr. Ulrichstr. 28, 3 Tr.

Eine Kanarienhede und ein gebrauchtes Sopha billigst zu verk. Unterl. 4, III.

Eine Badeneinrichtung als 1 Badestuhl, 1 Tafel mit Vanl, 1 r. Tisch, 1 Hängelampe, wegen Umzug billig zu verkaufen gr. Sandberg 14.

Wegen Umzug ist ein eiserner feuerfester Geldschrank unter billiger Condition zu verkaufen, auch zu verkaufen
Leipzigstr. 53, 3 Tr.

Eine gute neue Padtkiste billig zu verkaufen Spige 3.

Zwei große gut gehaltene Zehnjährige Schränke, 48 u. 55 vollkommen geräumige Fach enthaltend, passend zu Asten und Computertuln-istien sind preiswerth zu verkaufen durch Herrn Tischlermeister, Dietz, Domgasse 1.

Eine gute Singer-Nähmaschine, welche stark und feine Stoffe gut verarbeitet, ist billig zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 8, 1 Tr.

Mehrere selbstgefertigte Sopha verkauft Geißstraße 24.

Eine schwarz-weiß rothe Jagde u. ein fast neuer kupf. Kessel, 5 Ein. enthaltend, billig zu verkaufen
Ludwiggasse 14.

3 Häuser, ein Gartengrundstück, eins mit 1500 und eins mit 800 % Anzahlung wird zu kaufen gesucht durch
Jordan, Dachritzgasse 11.

Eine vorzügliche Wasserkraft nebst Stablimment zu Maschinenfabrik, Holzbearbeitung, oder Landwirthschaftlichen Maschinen, welche Anlagen Bedarfs der Gegend sind, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Gebäud., Umgebung und Kraft unmittelbar am Bahnhofs und in schöner Gege. d. belegen. Offerten unter S. # 4590 befördert die Annoncen-Expedition von **H. Dietrich & Cie.** in **Cassel**.

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster***) (kein Geheimmittel) mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schwacht, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Wund, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostbellen, alle offene, anzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte, sowie hyphilitische Leiden, Bändeligen, Entzündungen, Geschwülste** etc. und hat sich bei allen diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.
*) Zu beziehen à Schwacht 2 1/2 % aus der **Löwen-Apothek** zu **Halle a. S.**, sowie aus den Apotheken zu **Merseburg u. Nauga; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.**

Ein Schmied,

der nach Zeichnung arbeiten kann und ein gewandter

Hobler

für eine große Maschine, werden bei dauernd, lohnender Arbeit gesucht von der

Maschinen-Fabrik des Eisenhüttenwerks Thale.

Ein Tischlermeister, welcher geneigt ist die Herstellung von **Bridenwaagenstellen** zu übernehmen, findet auf lohnende, dauernde Beschäftigung durch die **Bridenwaagenfabrik** von **J. Drieselmann.**

Rockschneider

sucht **C. Schmidt, Grajeweg 21.**

Westen-Schneider

gesucht in und außer dem Hause **Schulberg 2.**

Ein Buchbindergesellen sucht **B. Löwenberg, Leipzigstraße 95/96.**

Wir suchen bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt e. **Hausknecht. Bauer & Lehmann.**

Ein junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht **Ladefabrik, "Mulle."**

Ein ehrlicher, fleißiger Hausknecht wird gesucht bei **H. Schmidt, gr. Ulrichstr. 50.**

Ein **Hierdelknecht** gesucht in der Dekonomie, gr. Branngasse 30.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter günstigen Bedingungen in meiner mechanischen Werkstatt Aufnahme.

Carl Berger, Mechaniker, Sopyienstraße 13.

Einem Lehrling sucht zu Ostern **C. Waeberg, Tapetier und Decorateur.**

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Chr. Franke, Schuhmachermeister, Schmeerstraße 35.**

Einem Lehrling

sucht unter annehmbaren Bedingungen **W. Schneider & Sohn, Buchbinderei, Kleine Schlamm-Strasse 5.**

Einem Lehrling sucht zu Ostern **Carl Schumann, Tischlermeister, Karzepl. 4.**

Ein Knabe, welcher Lust hat **Hirnmacher** zu werden, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **L. R. Exped.**

Ein Laufbursche

wird gesucht. **Kesterstein'sche Papierhandlung.**

Ich suche einen orientlichen, ehrliden, jungen Menschen als **Laufburschen.**

Adolph Gaus (Aumpe's Nachfolger). Ein kräftiger Laufbursche mit guten Zeugnissen findet gegen hohen Lohn Aufnahme am **Geistthor 9.**

Ein rechtshändiges Mädchen für **Rüche und Hans** findet 1. April gegen Dienst alte **Promenade (Kapellengasse 16).**

Für unsere Kinderbewahranstalt in **Glauchau** suchen wir spätestens zum 1. Mai eine neue **Pflegemutter**, welche mit fester christlicher Gesinnung Liebe zu den Kindern, sowie körperliche und geistige Frische verbindet, und dafür freie Station und ein entsprechendes Gehalt empfangt. Meldungen persönlich bei dem Unterzeichneten. **Der Vorstand.**

Seiler, Pastor.
Ein zuverlässiges Kindermädchen sucht, gr. Klausstraße 10.

Ein Mädchen mit guten Zugnissen für Hausarbeit, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zum 1. April gesucht von Frau **Bertha Kramer, gr. Berlin 18.**

Mädchen auf **Damenarbeit** sucht alter Markt 9, im Hof.

Junge Mädchen, welche **Wäsche** erlebren wollen und solche, die es können, werden zu j. Zeit angee. **Fr. Thomas, Leipzigstr. 21.**

Ein junges Mädchen, im **Wäsche** geübt, findet dauernde Beschäftigung **Reisstraße 2.**

Mädchen, auf **Knabenarbeit** geübt, finden dauernde Beschäftigung **Barfüßerstraße 5.**

Ein Mädchen, im **Schneidern** eingeübt, findet Beschäft. **Schröder, Grajeweg 21.**

Mädchen, im **Nähen** geübt, finden dauernde Beschäftigung **Herrenstraße 7, 2 Tr.**

Junges Mädchen zur **Aufwartung** gesucht **Magdeburgerstraße 2, part. rechts.**

Eine **Aufwartung** wird gesucht. Näheres im **Eisengeschäft, gr. Ulrichstraße 60.**

Ein junges Mädchen sucht anständig. Dienst **Altenstraße 14.**

Ein orientliches Mädchen von außerhalb sucht 1. April Stelle für **Rüche** und **Haushalt** **Niemeyerstraße 11, 2 Tr. l.**

Ein **Bursche** vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle als **Hausbursche**. Zu erfragen alter Markt 33, im Keller.

Zu vermieten eine größere Familienwohnung **Delitzscherstr. 7.**

Eine herrsch. W., 3 St., Kamm. u. sämmtliches Zubehör, ist veränderungsh. 1. April beziehb. Näheres **Königsstraße 8 im L.**

Eine Wohnung, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, alles Zubehör, mit oder ohne Gärtchen, für ruhige Mieter, 1. April zu beziehen **Laubengasse 2.**

Ein **Baden** in der **Leipzigstraße 31** Ostern zu vermieten. Näheres bei **C. Abelmann, gr. Steinstr. 66.**

Per 1. April zu vermieten: ein hohes Parterre für 200 %, ein Etage mit Zubehör für 300 % gr. Märkerstr. 9.

Eine herrschaftliche Wohnung, hohes Parterre, zu vermieten und 1. April c. zu beziehen vor dem **Geistthor 6b.**

Holz 11 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör zum 1. April oder später zu vermieten.

Fr. möbl. St. u. R. an 1 oder 2 Herren 1. April zu verm. **Merseb. Gasse 16, II.**

Möbl. St. an Herren verm. gr. Ritterg. 7.

Nelson's Kräuter-Magenbitterliqueur

eigenes Fabrikat von H. 5655
H. E. Grosse in Coswig i. A.
empfehlenwerth gegen **Hämorrhoidal-Magen-Verstärker, Blähungen, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Bleichsucht**, mit bestem Erfolge bewährt, ist stets zu haben bei **Hrn. Kaufm. B. G. Schmidt, Halle a. S.**
" **Gebr. Schrömer,**
" **Fr. Hähnchel,**
" **W. Jänike in Naitsch.**

Gut möbl. Stube u. K., zum April von einem soliden Herrn gesucht. Adressen beim **Kassellan der Volksschule.**

Möbl. St. u. R. vermietet 1. April **Geißstr. 67, im Laden.**

Eine freundl. Stube an 1-2 Herren sofort zu vermieten **Oberglauch 31a.**

Möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren sofort **Barfüßerstr. 11, 1 Tr.**

Möbl. Stube sofort zu vermieten **Niemeyerstr. 11, 2 Tr. links.**

Eine gut möblierte Stube mit Bett ist zu vermieten **Königsstr. 8, 2 Tr., rechts.**

Eine fr. Stube ist von einzelnen Herren 1. April zu beziehen **gr. Steinstr. 1.**

Eine möbl. Stube zum 1. April zu verm. Zu erfragen **gr. Ulrichstr. 20, im Gellace.**

Eine gut möbl. Stube mit Kammer für 1 oder 2 Herren vermietet **Dachritzgasse 4, II.**

Möbl. St. u. R. verm. gr. Steinstr. 3. Eine möblierte Wohnung für 1 o. 2 Herren zu vermieten **Königsstraße 16, I.**

Schlafstelle mit **Kost Grajeweg 16, 1 Tr.**

Schlafstelle. **Näh. Rathhausg. 1, im Laden.**

Anst. Schlafstelle mit **Kost Kapfenstraße 6.**

Schlafstelle mit **Kost Waged. Gasse 5.**

Anst. Schlafstelle mit **Kost gr. Wallstraße 32.**

Anst. Schlafstelle f. e. Herrn **Spige 11, part.**

Anst. Schlafstelle **Unterberg 23.**

Schlafstelle **Schulberg 8, 2 Tr. links.**

Schlafstellen mit **Kost Vanwehstr. 12, part.**

Schlafstelle **II. Schlamm 11, 2 Tr.**

Anst. Schlafst. mit **Kost gr. Ulrichstr. 18.**

Schlafstelle offen **Königsstraße 17, im Hof.**

Anständige Schlafstelle **Spige 20.**

Schlafstelle mit **Kost Martinsg. 18, Hof I.**

Eine Witwe oder älteres Mädchen mit 300 % Caution findet sicheres Unterkommen durch **Audenberg, K. Sandberg 16.**

Eine Frau mit Bett findet Unterkommen. Zu erfr. an der **Glauch. Kirche 3, 2 Tr.**

Eine Wohnung im Preise von 150 % wird zum 1. Juli gesucht. Adressen unter **B. R. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.**

Zum 1. April

wird eine Wohnung von St., 1 oder 2 R. u. R. gesucht. Miethse event. pränumerant. Adr. unter **B. B. in der Exped. abzug.**

Von ruhigen Mietern wird im **Königs-**viertel oder in der Nähe der Bahn eine Wohnung: Stube, 2 R. u. Küche, z. 1. Juli gesucht. Adr. **J. I. in der Exped. d. Bl.**

Resonanz für einen jungen Kaufmann gesucht. Offerten unter **H. L. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.**

Wohnung zum 1. April für 30-40 % gesucht. Adr. **B. 4 in der Exped. d. Bl.**

Königliche meteorologische Station.

13. März 1874.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Luftdr. Bar. Aus.	Relat. Feucht. Decent. u. Grad.	Wasser.	Windst.	Richt.
Morgs. 6	334.63	1.09	74.7	0.6	SW.D.1	
Mittags 2	335.89	1.65	77.5	8.2	SW.1	
Abds. 10	336.87	1.17	76.0	2.8	D.1	
Mitts.	336.43	1.37	76.1	3.9		

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.